

Osthavel-
Kreis-ländisches
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-
Zeile 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 98.

Nauen, Sonnabend den 12. December

1857.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zur Herbeiführung einer Gleichmäßigkeit in den Formularen zu Transportzetteln ist höheren Orts bestimmt worden, daß sämtliche Ortspolizei-Behörden den Druck dieser Formulare nicht selbst besorgen, sondern ihren Bedarf aus den von der Königl. Regierung den Landräthen überwiesenen Beständen entnehmen sollen. Es unterliegt indeß keinem Bedenken, daß die von den einzelnen Behörden bereits angeschafften, aus den landrätlichen Beständen nicht herrührenden Formulare der gedachten Art zunächst verbraucht werden können.

Was die Druckkosten für die qu. Formulare betrifft, so müssen selbige von den genannten Behörden, mit Ausnahme der Königl. Domainen- und Rentämter und der Königl. Forstpolizei-Verwaltungen, welche die zum eigenen Verbrauch erforderlichen Formulare unentgeltlich erhalten, der Staatskasse nach dem Ministerial-Erlaß vom 7. November d. J. als Kosten der örtlichen Polizei-Verwaltung erstattet werden.

Die städtischen und Dominal-Polizei-Verwaltungen, sowie die Königl. Domainen- und Rentämter des Kreises ersuche ich, mir ihren Bedarf an jenen Formularen anzuzeigen und die Kosten, welche 4 Sgr. 2 Pf. pro Buch betragen, sofort nach Empfang an die Königl. Kreis-kasse hieselbst ohne Weiteres einzulösen, insofern, wie oben erwähnt, die Formulare nicht kostenfrei verabreicht werden. — Nauen, den 10. December 1857.

Der Königl. Landrath
W i l k e n s.

Der diesseits hinter den Dienstjungen Friedrich Köhne aus Buchow-Carpzow unterm 1ten d. M. erlassene Steckbrief ist durch Verhaftung desselben erledigt.

Nauen, den 10. December 1857.

Der Königl. Landrath
W i l k e n s.

Aufforderung der Konkurs-Gläubiger
nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Buchhändlers A. L. Schulze hieselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 31. December er. einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden. — Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 23. October er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 26. Januar 1858, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichts-Local, Termins-Zimmer für Bagatell-Prozessen, auf dem Hofe links, 2 Treppen hoch, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Gerlach anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Krüger und Fleischer und Rechts-Anwälte Kelm und Trippel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Potsdam, den 27. November 1857.

Königl. Kreisgericht, erste Abtheilung.

Theilungs halber nothwendige Subhastation.

Folgende Grundstücke:

- 1) Die zum Nachlaß der verstorbenen Wittwe Bading, Dorothee Sophie geb. BuntebARTH gehörigen, hieselbst belegenen und im Hypothekenbuche von der Stadt Gremmen Vol. XIV Nr. 28 pag. 325 verzeichneten vier Enden Horstland Nr. 13 c nebst Wiesewach Nr. 20 c, abgeschätzt auf 392 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf;
- 2) die zum Nachlaß der verstorbenen Wittwe Bading, Dorothee Sophie geb. BuntebARTH, sowie dem Bäckermeister Carl Friedr. Ludwig Bading zu Zerpenschleuse und den drei Geschwistern Wilhelm, Julius und Emilie Fährndrich gehörigen, hieselbst belegenen und im Hypothekenbuche von der Stadt Gremmen Vol. X Nr. 42 pag. 493 verzeichneten Grundstücke, nämlich:

- a) der Garten Littra E Nr. 2 des Katasters an der Wolfsgasse, abgeschätzt auf 115 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf.,
- b) eine Mühlenwiese, abgeschätzt auf 386 Thlr. 20 Silbergroschen, sollen am

5. März 1858, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Laxe und Hypothekenscheine sind täglich während der gewöhnlichen Dienststunden in unserer Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. Gremmen, den 25. September 1857.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Der Bau eines neuen Pfarrhauses zu Wehlefang soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Zur Entgegennahme der Gebote haben wir Termin auf

Freitag den 18ten d. M., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer hieselbst angesetzt, zu dem wir qualifizierte Gemerkemeister mit dem Vermerken einladen, daß Anschlag und Zeichnungen bei uns eingesehen werden können.

Oranienburg, den 8. December 1857.

Königliches Rent- u. Amt.
Schulze.

Nachdem die Badeanstalt beim städtischen Krankenhaus, Havelstraße Nr. 5, nun vollständig eingerichtet ist, wird die Benutzung derselben auch solchen Personen, welche sich nicht zur Kur in der Anstalt befinden, gestattet. Für ein gewöhnliches warmes Bad sind 5 Sgr. zu entrichten, die dazu etwa erforderlichen Ingredienzien werden jedoch, wenn solche von dem Badegeist nicht selbst besorgt werden, besonders berechnet.

Spandow, den 4. December 1857.

Der Magistrat.

Der Stadtverordnete Herr Torfgräberei-Besitzer Vorholt wird auf seinen Antrag aus der Stadtverordneten-Versammlung

scheiden und muß daher eine Ersatzwahl in Gemäßheit des §. 21 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 für denselben erfolgen. Hierzu ist ein Termin auf

Dienstag den 29. December d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause anberaumt, zu welchem die Wahlberechtigten der 2ten Abtheilung zur Abgabe ihrer Stimmen eingeladen werden. Gremmen, den 8. December 1857.

Der Magistrat.

Marktpreise.

a) Berlin, 10. December.

Scheffel Weizen . .	2 thlr. 22 sgr. 6 pf., auch 2 thlr. 2 sgr. 6 pf.
" Roggen . .	1 " 22 " 6 " 1 " 20 " — "
" gr. Gerste 1 " 22 " 6 " 1 " 20 " — "	
" kl. Gerste . 1 " 20 " — " 1 " 17 " 6 "	
" Hafer . . . 1 " 15 " — " 1 " 12 " 6 "	
" Erbsen . . .	— " — " — " — " — "

b) Potsdam, 9. December.

Scheffel Weizen . .	2 thlr. 16 sgr. 3 pf., auch 2 thlr. 13 sgr. 9 pf.
" Roggen . .	1 " 22 " 6 " 1 " 20 " — "
" Gerste . . . 1 " 22 " 6 " 1 " 18 " 9 "	
" Hafer . . . 1 " 15 " — " 1 " 12 " 6 "	
" Kartoffeln —	18 " — " — " 16 " — "
Das Schock Stroh 8	15 " — " — " — " — "
Der Centner Heu . 1	15 " — " — " — " — "

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin, 9. December. Die auf den 18. Januar k. J. anberaumt gewesene Vermählung Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm ist hinausgeschoben worden, und zwar, wie es jetzt heißt, auf den 25. Januar, damit Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen von Preußen wenigstens die Möglichkeit gewährt werde, derselben beiwohnen zu können. Die Reise Ihrer Königl. Hoh. der Frau Prinzessin von Preußen nach London zu dieser Feier ist dagegen definitiv festgesetzt.

Bei der Spazierfahrt am Montage fuhrn Ihre Maj. der König und die Königin auch bei dem am Schöneberger Felde belegenen Siechenhause Bethesda vor, ließen die vorstehende Diafonistin heraustrufen und erkundigten sich auf's Guldvollste nach der Anstalt und nach dem Befinden der Kranken.

10. Decbr. Ihre Maj. die Königin empfingen gestern Mittag im königlichen Schlosse zu Charlottenburg in besonderer Audienz den türkischen außerordentlichen Gesandten Ihsan-Bey und fuhrn hierauf mit Sr. Majestät dem Könige, nachdem Allerhöchstdieselben in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst bereits eine Promenade gemacht, auch den General-Feldmarschall Freiherrn von Wrangel angenommen hatten, spazieren. Die neue Militär-Ersatz-Ordnung, über welche vor einiger Zeit längere Beratungen zwischen den Ministerien des Innern und des Krieges stattgefunden haben, ist zunächst auch den Provinzial-Behörden zur Aeußerung zugegangen, und dürfte daher wohl in nächster Zeit noch nicht ins Leben treten.

Frankfurt a. M., 9. December. Das Officiercorps der preussischen Truppen hieselbst hat zur Unterstützung der Verunglückten in Mainz einen täglichen Gehaltsbezug überwiesen und denselben alsbald dorthin abgefaßt.

Das Pflügen.

Von L. Wallerstedt.

(Fortsetzung.)

Der zweite Grund, weshalb wir pflügen, ist der: die Ackerkrume zu mängen; er ist theilweis schon in dem ersten, die Lockerung des Bodens, enthalten. Durch das Auffahren des Düngers, das Unterpflügen der Unkräuter, das Vertiefen der Ackerkrume an sich, müssen notwendig einzelne Stellen entstehen, die von den befruchtenden Stoffen mehr oder weniger enthalten, weil einzelne sich schwerer oder leichter zersetzen; damit nun aber die-

jenigen, deren Auflösung später erfolgt, nicht ungetheilt auf einer Stelle liegen bleiben, ist ein öfteres Pflügen notwendig, um sie mit dem Boden zu vermischen und so ihre Zertheilung zu bewirken. Dazu haben wir kein anderes Werkzeug, als den Pflug.

Die Zerkröpfung des Unkrautes aber macht es nöthig, daß wir ein Stück Land zuweilen öfter pflügen müssen, als es sonst wohl geschehen würde, und man muß daher auf solchem Boden, der ein zu öftres Pflügen nicht gut verträgt, darauf bedacht sein, das Wachsen der Unkräuter so viel wie möglich zu verhindern. Eine aufmerksame Bewirthschaftung, reine Saat und zweckmäßige Fruchtfolge werden hierzu leicht die Mittel an die Hand geben, und es verdient derjenige stets den Vorwurf der Lässigkeit mit Recht, der seinen Acker des Unkrautes halber öfter pflügen muß; denn Unkraut zeugt stets von einer fehlerhaften Wirthschaft.

Muß es indessen dennoch geschehen, daß zur Vertilgung der Kräuter gepflügt werden muß, so geschehe es zu einer Zeit und in einer Weise, daß der Zweck wo möglich mit dem ersten Male erreicht wird. Man wähle daher denjenigen Zeitpunkt, wo die meisten auf dem Felde wachsenden Unkräuter in der Blüthe stehen, und verrichte die Arbeit dann so, daß die Wurzeln vollkommen zertrübt und die Stengel gehörig untergestürzt werden. Der Acker wird zwar auf diese Weise etwas ausgefogen, seine Kraft ihm aber theilweise wieder durch die Zersetzung der Stengel zurückgegeben und der Zweck auf die vollkommenste Weise erreicht. Hat man indessen einen Boden zu bewirthschaften, der vermöge seiner Beschaffenheit ohnehin öfters gepflügt werden muß, so wird sich schon deshalb das Unkraut nicht in so bedeutendem Maße zeigen, daß es eine besondere Pflugart notwendig macht, und der Zweck, das Unkraut zu vertilgen, fällt hiernach also von selbst weg.

Doch, wir kommen nun viertens zu einer Hauptarbeit, die der Pflug verrichten muß, zur Unterbringung des Düngers. Das ist sehr wesentlich und sollte nicht so leichtsinnig geschehen, wie es dennoch zuweilen der Fall ist. Zum Dünger rechnen wir außerdem alle Pflanzenrückstände, die sich auf dem Acker vorfinden, also auch die Stoppeln; kein aufmerksamer Landwirth sollte daher, wenn es irgend angeht, diese lange stehen lassen, dieselben vielmehr sobald als möglich unterpflügen; denn sie geben dem Acker einen großen Theil der entzogenen Düngersstoffe zurück, während sie an Güte verlieren, je länger man sie stehen läßt.

Wenn nun auch das Unterpflügen der Stoppeln als erste Pflugart nicht mit der Accuratess zu geschehen braucht, wie die

nachfolgenden, so darf es doch noch weniger nachlässig betrieben werden, indem man glaubt, daß man später gut machen will, was man jetzt wirklich verdirbt. Die Furchen brauchen nicht die Tiefe, wie die später folgenden, zu haben, und können deshalb auch breiter gehalten werden, müssen aber dennoch eine vollkommen gleichmäßige Lage haben und dürfen nirgends über die Stopfpeln hinweggegangen sein, sollen diese aber überall decken. Will man in dessen sogleich nach der ersten Pflugart säen, so muß auch natürlich diese gleich zur vollen Tiefe mit der gehörigen Sorgfalt ausgeführt werden.

Wird indessen wirklich Dünger untergepflügt, so sieht man sehr häufig, daß derselbe gleich zur vollen Tiefe hineingeführt wird, was dann zur Folge hat, daß die nachfolgende Pflugart höchst mangelhaft ausfällt. Das Pflugschaar sät den noch nicht verrotteten Mist, schiebt denselben vor sich her und hebt schließlich den Pflug aus dem Boden. In vollem Gange wird dieser nun in die Furche eingesetzt, und so geht es fort, um sich von Neuem zu wiederholen, bis der ganze gepflügte Acker ein Bild zusammengehobener und zusammengezogener Häufen und Häufchen darbietet, zur Veränderung noch unterbrochen von Löchern, die entstanden, weil der nachfolgende Pflug seine Furche an der ausgemischten Stelle des vorigen nicht anmerken konnte, und die nun vollends das Zeugnis der Nachlässigkeit vollenden. Wie aber soll nun das Getreide auf einem so gepflügten Acker stehen? Der Mist ist ungleich vertheilt, stellenweis zusammengehoben, auf andern Stellen nicht die Spur davon zu sehen, und dennoch sollen diese leeren, unbefruchteten Flecke dasselbe leisten, wie die, die überreichlich bedacht wurden? Das ist nicht möglich, und die Früchte werden daher stets einen ungleichen Stand haben müssen. Deshalb pflüge man den Dünger stets so unter, daß es möglich bleibt, die nachfolgende Furche tiefer geben zu können, damit das darunter weggleitende Pflugschaar nicht von Halmen unentwickelt werden kann und dadurch Störungen, und in Folge dessen eine mangelhafte Arbeit veranlaßt. Selbst dann pflüge man den Dünger nicht zur vollen Tiefe unter, wenn man in diese Furche hineinsäen will, weil er bei einer tiefen Bedeckung zu weit nach unten kommen und von den Pflanzenwurzeln theilweise nicht erreicht würde, die unteren Erdschichten aber dennoch immer reichlicher bedacht sind, weil durch Witterungseinflüsse ohnehin schon ein großer Theil der Quintessenz des Düngers nach unten zieht. In diesem Falle muß daher die vorbergehende Pflugart zur vollen Tiefe gegeben werden, damit der Acker an seiner vollständigen und tiefen Lockerung nichts einbüßt.

Der letzte Zweck endlich, eine unebene Ackerfläche auszugleichen, ist nicht ein besonderer Zweck des Pflügens, sondern wird stets nur mit der Hauptfache verbunden werden, und geschieht meistens durch das Querpflügen. Eine Ackerfläche muß meistens gerade, nicht aber von Löchern und Erdrücken durchzogen sein, die an sich unbedeutend, dennoch aber einen ziemlichen Einfluß auf das gleichmäßige Wachsthum der Pflanzen haben. Um diese kleinen Unebenheiten zu beseitigen, die sich namentlich nach einer ausgeführten Separation einstellen, wo verschiedene Aecker anderer Eigenthümer zu einem einzigen Plane vereinigt werden, ist das feste Querpflügen von dem wesentlichsten Nutzen, denn es gleicht mit der Zeit die kleinen Unebenheiten aus, ohne daß der Pflüger nöthig hätte, besondere Kosten dafür aufzuwenden.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Reffource in Nauen.

Sonntag den 13. December, Abends 7½ Uhr, General-Versammlung. Tages-Ordnung: Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Schützenhaus zu Nauen.

Montag den 14ten d. M., Abends 7 Uhr, findet in meinem erleuchteten Saale ein Preischießen auf der Volzenbüchse statt, wozu ich alle Schießfreunde ergebenst einlade. — Gleichzeitig zum Abendessen frische Würst. **Sylvanus.**

Zu dem bevorstehenden Markt und Weihnachten

empfehle die selbstgefertigten Honigkuchen und Conditorei-Waaren, und gewährt nach Verhältniß der Entnahme einen angemessenen Rabatt die Conditorei von
C. Gader in Nauen.

Zu Weihnachtsgeschenken

für Erwachsene und Kinder empfehle Auerzeichneter in großer Auswahl elegant und sauber gebundene Bibeln, Gesang- und Gebetbücher, alle Sorten Stamm-, Schul- und Bilderbücher, Schreibbücher mit Gold- und farbigen Umschlägen zu verschiedenen Preisen, das Dugend von 5 Sgr. an; ferner Tornister und Niem-Mappen für Knaben, Kober und Wirbel-Mappen für Mädchen; alle Sorten feine und ordinaire Tischkasten, bunte und ungetuschte Bilderbogen, Reißzeuge und Zeichenvorlagen, seine Faber'sche Zeichen-Bleistiften mit und ohne Etuis, seine Siegel-lacke in Carton und verschiedenen Farben. — Lederwaaren, als: Cigarren-Etuis mit Stablügel, Geldtaschen, Beutel-Portemonnaie's, Notizbücher, Brieftaschen zu allen Preisen mit und ohne Stickerei, sowie ganz neue Kinder- und Gesellschaftsspiele; Guckkästen und Baukasten in allen Größen, auch feinste Galanterie-Waaren in Pappe und Leder, eine große Auswahl von allen Sorten Arbeitskästchen mit und ohne innere Einrichtung, Necessaire, Brieffächer, Toiletten auf's Eleganteste gearbeitet,

Kalender für 1858

und vergleichen mehr zu sehen, aber billigen Preisen.

Endlich empfehle ich derselbe zur Garnirung sämmtlicher Stickereien aller in sein Fach einschlagenden Artikel, sowie zur saubereren und eleganten Anfertigung von Bücher-Einbänden, und verspricht bei guter, geschmackvoller Arbeit die reellste Bedienung.

C. Ulrich,

Buchbindermeister in Spandau, am Markt Nr. 10.

Markt-Anzeige.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsmarkte in Nauen empfehle ich mein Lager von Damenschuhen und Stiefeln in allen Gattungen, als Gamaschenstiefeln in Zeug und Leder, hohe Wiener Schuhe mit und ohne Häkchen, alle Sorten warme Winterschuhe in Wolle und Plüsch für Herren und Damen, Kinderstiefeln in allen Nummern. Sämmtliche Artikel sind gut und dauerhaft gearbeitet, und werde ich die Preise so billig als möglich stellen.

Auch empfehle ich einen Posten Gummischuhe bester Qualität, welche ich, um damit zu räumen, zu folgenden herabgesetzten Preisen verkaufe:

Herrenschuhe von 1 Thlr. an,

Damenschuhe von 25 Sgr. an,

Mädchen- und Kinderschuhe von 20 Sgr. an.

Mein Stand ist mit meiner Firma bezeichnet.

F. W. Kemnitz, Schuhmachermeister
aus Brandenburg.

Weihnachts-Anzeige.

Wie in früheren Jahren, so werde ich auch in diesem den Nauener Weihnachtsmarkt mit meinen als vorzüglich bekannten Honigkuchen- und Zuckerwaaren besuchen, und empfehle hiermit Honigkuchen aller Art, Oblatenpäckchen, Liqueur-, Schaum-, Chocoladen- und Zuckerfiguren, gebrannte Mandeln, Macaronen, Baum-Confect &c. Auf Zählwaaren 10 Sgr. Rabatt auf den Thaler. Meine werthen Kunden ersuche ich, mich auch dies Mal wieder so zahlreich, wie früher, mit Ihren Einkäufen beehren zu wollen.

Albert Humler,

Conditor und Pfefferkuchler aus Potsdam,
Brandenburger-Straße Nr. 7.

Zu billigen Weihnachtseinkäufen

empfehle ich die durch die Coniunctur sehr herabgesetzten Artikel in Seide und Wolle, außerdem auch verschiedene Damen- und Kindermäntel und Jacken.

Nauen, den 11. December 1857.

J. Jacoby.

Zum bevorstehenden
verfehle ich nicht, ein
auf mein Korb-Möbel-
aufmerksam zu machen,
wahr zu Festgeschenken

Weihnachtsfeste
hochgeehrtes Publicum
Lager ganz ergebenst
welches eine reiche Aus-
wahl zu Festgeschenken

Möbel.

Sopha's von 5 Thlr bis 14 Thlr.,
Blumentische von 2½ Thlr. bis 6 Thlr.,
Blumenständer von ¾ Thlr. bis 2 Thlr.,
Lehnstühle von 2½ Thlr. bis 7 Thlr.,
Tafel- und Fensterstühle von 1½ Thlr. bis 2 Thlr.,
Kinderstühle von ½ Thlr. bis 1½ Thlr.,
Arbeitsstühle von 3 Thlr. bis 4½ Thlr.,
Fußbänke bis zu 25 Sgr.

Körbe.

Papierkörbe von ¾ Thlr. bis 2½ Thlr.,
Schliffkörbe von ½ Thlr. bis 1 Thlr.,
Näh- u. Fruchtstühle von ¼ bis 1 Thlr.,
Phantastik- u. Grüns-Körbe etc. von ¾ Thlr. bis 4 Thlr.,
Ampeln von ¾ Thlr. bis 1½ Thlr.,
Flaschenkörbe von ¾ Thlr. bis 2 Thlr.

Auch werden alle in dieses Fach einschlagende Auf-
träge prompt und billig ausgeführt, sowie Reparaturen
angenommen.

S. Lingsch in Spandau,
vor der Berliner Brücke.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle der Unterzeichnete in großer Auswahl zu herab-
gesetzten Preisen:

Cartone zu 3½, 3¼, 4, 4½ und 5 Sgr. die Elle;
Kama, die Robe 1½, 2, 2½ und 2¾ Thlr.;
seine wollene Roben à 3½, 3¼, 3¾, 4, 4½ und 5 Thlr.;
Camlets und Tymbels in allen Farben;
Umischlagetücher 1½—4 Thlr., Kong-Schawls 2½—6 Thlr.;
Grasattentücher in Wolle zu 2, 3, 4, 5, 6, 7½ und 10 Sgr.
das Stück;

Grasattentücher in Seide zu 5, 6, 7½, 10, 12½ und 15 Sgr.;
seidene Taschentücher, wirklich ostindische, à 1½ und 1¾ Thlr.;
ferner **Weißwaaren** und **St. Kereien**:

Morgenhäuben in 100 verschiedenen Façons zu 5, 6, 7½, 10,
12½, 15, 17½, 20 Sgr. bis 1½ Thlr. das Stück;

gestickte Kragen zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Sgr. bis 1, 2, 3 Thlr.;
Aermel von 7½ Sgr bis 1 Thlr. das Paar; Kragen und
Aermel 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr. bis 4 Thlr.;

leinere Taschentücher zu allen Preisen;
Leinwand in Stücken, Garantie für reines Leinen, das
Stück zu 9—16 Thlr.;

Herrn-Chemise's und Oberhemden 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr.
10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr.;

Herrn-Gravatten und Schlipse 12½ Sgr. bis 2 Thlr.;

Kinders-, Damen- und Herren-Handschuhe in Durking.

Auswärtige Aufträge werden bei Sendung des Betrages
oder gegen Postvorschuß sorgfältig ausgeführt.

H. Stengel in Spandau,

28 Breitestraße 28, vis-à-vis dem Königl. Steueramt.

Kappstuchen

in anerkannt schöner Waare
empfang neue Sendungen

C. F. Kerkow in Nauen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir mein
eigenes Fabrikat der verschiedensten Sorten Honig-, Gewürz-
und Zuckerkuchen, sowie aller Arten Confitüren zu empfehlen.

Wittve **Henschel** in Spandau,
Charlottenstraße 28.

W. Bärwaldt in Nauen empfehle

zu Weihnachtsgeschenken sein Lager von Reisekoffern, Reisetaschen,
Damentaschen, Schulmappen, Notizbüchern, Cigarrentaschen,
Portemonnaï's, eine Auswahl Geschirre und Reisezeuge, sowie
schön und dauerhaft gearbeitete Sopha-Stühle u. s. w., und
bittet die geehrten Herrschaften um geneigten Zuspruch.

W. Bärwaldt, Bergstraße Nr. 23,
nahe dem Rathhause.

Bei dem Sattlermeister **C. Kollmorgen** in
Nauen, Potsdamer-Straße Nr. 113, steht ein neuer
Jagdwagen mit Druckfedern, sowie ein noch gut erhal-
tener Kaleschwagen zum Verkauf.

Ein Kronleuchter

mit 10 Oelstammen (von Mente) soll sofort äußerst billig
verkauft werden. Näheres in Potsdam beim Kaufmann Herrn
F. L. Koblitz, Lindenstraße, an der Hauptwache.

Hausverkauf.

Mein Wohnhaus, Fischerstraße Nr. 46 hierselbst, bin ich
Willens zu verkaufen. **Heppner** in Spandau.

Ein feiner watterter Luetrod und ein guter Waffentrod sind
zu verkaufen bei der Wittve **Pahse** in Nauen.

Ein Paar fette Oesen sind in Haheland bei Potsdam billig
zu verkaufen. Das Nähere beim Koffarb **Stoppel**.

(Verspätet.)

Allen den Lieben, welche meiner theuren Frau die letzte Ehre
erwiesen, sowie mir ihre freundliche Theilnahme bezeugten, hier-
durch meinen innigen Dank.

Dyros, den 6 December 1857.

Berlitz.

Eine freundliche Obermohnung, bestehend aus 2 Stuben,
Altkoorn, einer Dachstube, Küche und Holzfall, ist zum 1. April
künftigen Jahres zu vermieten Jüdenstraße 360 beim Schneider-
meister **Pritschow** in Nauen. Ebendasselbst: fogleich oder zum
1. Januar eine möblirte Wohnung für noch einen einzelnen Herrn.

Eine Tobberkette ist gerunden worden, und kann der rech-
mäßige Eigenthümer dieselbe bei dem Bäckermeister **Bemleke**
in Nauen gegen Erstattung der Insertions-Gebühren wieder
in Empfang nehmen.

Auf einem Gute in der Nähe von Nauen wird zum
1. Januar 1858 ein mit guten Attesten verliehener junger Wirth-
schafter gesucht. Näheres bei **C. C. Freyhoff** in Nauen.

Eine ankündige Person in gelesenen Jahren, welche gut in
der Küche Bescheid wissen muß, wird zum 2. Januar nach außer-
halb verlangt durch **Freyhoff's** Bierhofs-Comtoir in Nauen.

Eine gesunde Amme wird **fogleich** verlangt und kann sich
melden bei der Hebeame **Jost** in Potsdam, Hordstraße 3.

Ein Mädchen, welches melken kann, findet einen Dienst beim
Köster im Forsthaus Sternsdanze bei Potsdam.

Auf Kuhlleben bei Spandau wird zum 2. Januar 1858
ein ordentlicher unverheiratheter Kutscher, sowie auch ein
Hackerfracht verlangt.

Zur heutigen Nummer ein Viertelbogen Beilage.

Redacteur: Korte in Nauen. — Druck und Verlag von **C. C. Freyhoff** in Nauen.

BEILAGE

zu Nr. 98 des Osthavelländischen Kreisblattes vom 12. Decbr. 1857.

Landwirthschaftliches.

Die diesjährigen Aernte-Erträge in der preussischen Monarchie

veröffentlicht das Königl. Landes-Oekonomie-Collegium durch den Staats-Anzeiger in allen einzelnen Details und leitet diese Details durch eine übersichtliche Zusammenstellung ein, welche lautet:

Die diesjährigen Aernte-Ergebnisse, deren Zusammenstellung aus den uns von den landwirthschaftlichen Vereinen zugegangenen Berichten nachsehend mitgetheilt wird, sind günstiger ausgefallen, als es die fast allgemeine Trockenheit des verflohenen Sommers glauben ließ. Die Winterfrüchte, begünstigt durch eine angemessene Frühjahrs-Witterung, haben sich vorzüglich in den westlichen Provinzen ertragreich gezeigt, auch geben sie im großen Durchschnitt einige Procente über eine Mittel-Aernte. Bei den Sommerfrüchten war die Einwirkung der Witterung dagegen nachtheiliger. Sie sind durch die anhaltende Dürre in ihrer Entwicklung erheblich zurückgehalten worden, allein doch nicht in dem Maße, wie dies zu befürchten war. Nur der Hafer und namentlich die Schotenfrüchte haben einen sehr geringen Ertrag gegeben. Derselbe Rückschlag hat auch die Futtergewächse getroffen, sowohl Wiesenheu wie Kleeheu, und selbst die Lupinen sind, besonders in höher gelegenen und durch bessere Bodenbeschaffenheit weniger begünstigten Gegenden, ungenügend geerntet worden, so daß, da auch die Sommer-Körnerfrüchte, namentlich im Stroh zurückgeblieben sind, Futtermangel zu befürchten sein würde, wenn nicht einerseits die überall bemerkte größere Nahrungsfähigkeit des Futters und andererseits eine erfreuliche Kartoffel-Aernte Aushilfe versprächen. — In Betreff der Kartoffel-Aernte müssen wir ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß es den Anschein hat, als habe die, seit einer Reihe von Jahren dieser unentbehrlichen Frucht so verberbtlich gewesene Krautkrankheit dieselbe gänzlich verlassen. Denn nicht allein, daß es zweifelhaft ist, ob da, wo man noch Spuren der Krankheit bemerkt haben will, nicht eine Täuschung vorgelegen hat, es haben die Kartoffeln auf allen, etwas tief gelegenen Feldern außerordentliche Erträge gegeben. Und selbst auf der Höhe ist die Aernte nicht schlecht gewesen, weil, besonders gegen den Herbst hin, ein höherer Feuchtigkeitsgrad der Atmosphäre eine Fortentwicklung der Knollen möglich gemacht hat. Aus diesen Ursachen haben wir sogar im großen Durchschnitt nahezu eine lange nicht erlebte Mittelärnte dieser Frucht. — Die Zuckerrüben, denen eine hervorragende Stellung unter unseren Feldfrüchten nicht mehr zu versagen ist, haben sich im Ganzen zwar nicht viel über eine Dreiviertel-Aernte erhoben, dafür aber scheinen sie in Qualität das zu ersetzen, was ihnen in der Quantität abgeht. — Die Desfrüchte sind im Ganzen gut geernten, namentlich in Pommern und Schlesien; wenn sich dieselben gleichwohl nicht bis auf eine volle Mittelärnte erhoben, so sind die geringeren Erträge in den meisten Gegenden Westfalens die Ursache. Gleichwohl ist der Gesamt-Ertrag immer ein solcher, daß auch von dieser Seite ein Beitrag zur Abwehr des Futtermangels zu erwarten ist. — Die Flachsarnte ist überall dürftig ausgefallen; sie beträgt nicht viel über eine halbe Aernte, und der Totalgewinn ist noch dadurch beeinträchtigt, daß in Folge der im Frühjahr noch hohen Getreidepreise der Flachsbau überhaupt beschränkt worden ist. — Was die Qualität der geernteten Feldfrüchte anbelangt, so ist sie durchgängig eine vorzügliche. Die Getreidearten zeichnen sich durch ein hohes Körnergewicht aus, die Kartoffeln zeigen überall einen bedeutenden Stärkegehalt, die Zuckerrüben sind zuckerreich und die Futterkräuter, wie schon erwähnt, besonders nahrhaft; es ist also zu erwarten, daß da, wo die Quantität ein Deficit läßt, die gute Beschaffenheit Ertrag leisten wird. — Berlin, den 2. December 1857.

Das Landes-Oekonomie-Collegium.

Im Auftrage: Keite.

Anzeigen.

Bitte, bitte!

Wie in den früheren Jahren, möchten wir auch in diesem Jahre unsern dreizehn Waisenkinder zum heiligen Christ eine kleine Festfreude bereiten. Im Vertrauen auf den treuen Herrn und Gott, der uns bisher in Freud' und Leid wunderbar versorget, hoffen wir, daß sühlende Herzen sich unserer vater- und mütterlosen Kinder in Christlicher Liebe erbarmen werden und uns den Weihnachtstisch decken helfen. Jedes Geringlein, jedes Stüchlein Zeug, jedes Schreibmaterial nehmen wir mit herzlichem Dank gegen Gott und Menschen entgegen.

Marquardt bei Potsdam, den 6. December 1857.

Der Vorstand des Mädchen-Waisen-Hauses Bethesda.
gez. C. Müller, Pastor.

Die schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau

mit einem Grund-Capital von 3 Mill. Thaler und bedeutenden Reserven

versichert ländliche Gebäude aller Art und deren Inhalt, als: Aerntefrüchte, Vieh, Wirtschaftsgewächse und Mobiliar zu festen, aber billigen Prämienätzen.

Die Anständigkeit der Gesellschaft bei Brandschäden ist stets anerkannt worden, sowohl von Behörden wie Privaten.

Der unterzeichnete Haupt-Agent dieser Gesellschaft macht ausdrücklich bekannt, daß er sein Geschäft, der Anständigkeit der Sache wegen, nicht auf den Dörfern hausierend betreibt, aber sehr gern auf Bestellung sowohl die größte wie die kleinste Versicherung, und sei es auch mehrere Meilen vom Orte entfernt, unentgeltlich realisiert, welches demselben um deshalb nicht beschwerlich fällt, weil er bei der großen Ausdehnung seines Geschäftes stets in allen Gegenden zu thun hat. Derselbe bittet deshalb, vertrauensvoll sich an ihn zu wenden, um einer streng rechtlichen Realisirung des Geschäftes gewiß zu sein.

Alex. Hintze in Potsdam,

Haupt-Agent der schles. Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Zum Weihnachtsmarkte

empfehle ich gut und sauber gebundene Bibeln, Gesang- und Schulbücher, Koch-, Stamm-, Schreib- und Notizbücher, sowie Briefsteller, Brieftaschen, Portemonna's, Cigarettaschen, Arbeitslästchen und feine Briefbogen, eine Auswahl von

Jugendschriften

und Bilderbüchern, Tuschkasten und Bilderbogen, ferner

Parfümerien,

als feine Seifen, Saaröl, Pomaden, ächtes Eau de Cologne, Räucherpulver etc., und bitte ein geehrtes Publicum um geneigten Zuspruch.

C. E. Freyhoff in Naun.

Markt = Anzeige.

Einem hochgeehrten Publicum Nauens und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden Markt mit einem großartigen Lager fertiger Herren = Garderobe, bestehend in
Maglans, Pelissiers, Drösse, Zwinen, Ueberziehern und Röcken von dem feinsten Düffel, Burking, Satin, Sibirienne, Flauch, Tuch, Coitin, Kalnuß, Biber &c.;
Beinkleidern von den schwersten französischen und niederländischen Burkings, Tuchen und engl. Leder;
Westen in brillanter Auswahl von den schwersten französischen und Lyoner Sammet- und Seidenstoffen, Moirée antique, Türkisch, Seiden-, Blüsch-, Burking-, Tuch-, wollenen und halb wollenen Stoffen; ferner einer großen Auswahl von **Schlafrocken und Kinder-Anzügen** in jeder Größe, auch Unterjacken, Polkajacken, Strickjacken, Unter-Beinkleider &c. &c. &c.

beziehen werde, und erlaube ich mir ein verehrtes Publicum namentlich darauf aufmerksam zu machen, daß sich sämtliche Gegenstände zum bevorstehenden Weihnachtsfeste besonders eignen. Auch verkaufe ich Baumwollen-Düffel-Anzüge von Rock und Hose, für Kinder von 6 bis 7 Jahren, für 2 Thlr. 10 Sgr.

Daß sämtliche Arbeit gut und dauerhaft und die Stoffe gekrumpfen sind, garantire ich.
 Die Preise werde ich so außerordentlich billig stellen, daß ein jeder mich Beehrende mein Verkaufs-Local mit der größten Befriedigung verlassen wird, und bitte daher um recht zahlreichen Besuch eines werthgeschätzten Publicums.

J. Hirschburg aus Potsdam.

Verkaufs-Local während des Marktes:
 im Gasthof zum goldenen Stern.

Beachtenswerth!

Den geehrten Bewohnern Nauens und der Umgegend empfehle ich als neu folgende Geräte aus künstlichem Gestein, welches an Haltbarkeit den Sandstein bei Weitem übertrifft, nämlich:

Werdekruppen, Schwelneträge, Kubkruppen, Wassertröge, Abfließröhren, Hausrinnen, Kluder in allen Dimensionen, Ausgüsse, Wassergossen;

Badewannen; Waschwannen, Plauteyen, Maitzbortige; Tischläden; Taufsteine, Säulen, Postamente, Pilasterverzierungen, Consolle, Garten-Statuen, sowie alle Arten Geklüsse und Verzierungen, Thierköpfe, Balcongitter, Beckenränder, Garten-Säulen;

Gartentische, Stühle, Bänke, Dachlaken, Kellerspinden, Ladentische-Platten, Kattay-Breiter, Schornstein-Aufsätze, Poreenplatten, Platten als Decken in Fabrikgebäuden und Stalungen, Warnungstafeln, Wegweiser, Meilensteine;

Grabsteine, Grabkreuze, Denkmäler; Treppenstufen in allen Formen, Etagen-Treppen &c.; künstliche Felsen zu Gartenhäusern, Gartenlauben, Colonnaden; alle Arten Fußboden-Verläge, einfach gequadrat und mosaik, für Schlachthäuser, Färbereien, Wasch-Anstalten, Bierdeställe, Hallengänge, Corridors &c.

C. Grell, Maurermeister in Nauen.

Die Honig- und Zuckerwaaren-Fabrik

C. Machholdt aus Potsdam

empfehlen den hohen Herrschaften, wie einem werthgeschätzten Publicum Nauens und der Umgegend, ihre seit Jahren anerkannt guten Honig- und Zuckerwaaren, und gewährt dieselbe ihren geehrten Abnehmern bei Ankauf von mindestens 1 Thlr. Honigkuchen oder Confitüren 10 Sgr. Rabatt. Noch besonders empfiehlt dieselbe eine großartige Auswahl von Liqueur-, Brillant-, Marzipan-, Zucker- und Wachsfiguren, Wachsfischen, Wachsläutern und Wachsbäumen, sowie Leipziger Verlobungs-Rüste. Der Budenstand ist in der Judenstraße und mit der Firma versehen, worauf ich noch besonders aufmerksam mache. Es bittet um geneigten Zuspruch

C. Machholdt aus Potsdam.

In der Pauliner Gasse, bei dem Regimente Grabow, sind noch feine Spähne, à Kasten 27 Sgr., und kiebener Busch, à Haufen 5 Sgr. 6 Pf., zu haben.

Druck und Verlag von C. C. Freyhoff in Nauen.

Markt-Anzeige.

Die Damenschuh- und Stiefelfabrik von W. Masse aus Berlin

bezieht wiederum den bevorstehenden Markt in Nauen mit einem großen Lager von Damenschuhen, Stiefeln, Gamaschen, Galoschen, feinen Gummischuhen und Filzparisern, und ladet freundlich zum Kaufe ein; auch bittet dieselbe, genau auf die an der Bude hängende Firma zu achten.

Der Stand der Bude ist in der Schuhmacher-Reihe.

C. Schrobendorff in Nauen empfiehlt

zu Weihnachtsgeschenken sein Lager in Muffen, Kragen, Manschetten u. Reise-Relzen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen. — Auch sind in Herrenhüten und Filzschuhen neue Sendungen eingetroffen.

Alle Sorten Honigkuchen

empfehlen

F. W. Ehestädt in Gremmen.

Die Weihnachts-Ausstellung

von Puppen und Spielwaaren ist aufs Vollständigste assortirt, und bittet um gütigen Zuspruch

C. Pöhlemann in Gremmen.

Carl Fischbach,

breite Straße Nr. 25 in Spandan, empfiehlt sein gut assortirtes Spielwaaren-Lager zum bevorstehenden Weihnachtsfeste.

Magdeburger Sauerkohl

und bestes Pfauenmüß empfiehlt F. W. Ehestädt in Gremmen.

Bei dem Regimente Grabow

in der Falkenhagener Bauernhaide ist Montag und Sonnabends Bauholz, Kloben-, Knäppel- und Stubbenholz zu verkaufen.

Bei dem Krüger Melnecke zu Falkenhagen ist an jedem Wochentage sehr gutes trockenes Kiefern-Stubbenholz zu haben.